1927 Rolls Royce 20 HP Twenty 1. Teil September 2000

Bericht von Eugen Weibel

Eugen und Hanni beim 1. Schweizerischen Veteranen-Rallye Rapperswil 1957

Die erste Begegnung mit meinem RR 20 HP Twenty GBM 23 erlebte ich 1949 im 2-ten Lehrjahr als Automechaniker in der Agence Americaine SA Basel. Das Fahrzeug musste nämlich nach einer kriegsbedingten Stilllegung wieder für den Betrieb und die Abnahme beim Strassenverkehrsamt vorbereitet werden. Bei diesen Arbeiten durfte ich mithelfen, und ich freute mich jeden Morgen, an diesem exclusiven Auto tätig sein zu dürfen. Meine Stiftenkollegen konnten ja nur an gewöhnlichen Vauxhalls, Chevys und Buicks arbeiten. Nach einigen Wochen war es dann soweit und der RR GBM 23 wurde amtlich geprüft und konnte darauf mit BS 19923 wieder auf Hr. Dr. h.c. Emile Dreyfuss eingelöst werden. Dann hörte und sah ich nichts mehr von diesem Wagen. Vom damaligen Chauffeur Hr. Eugen Stutz wusste ich jedoch, dass öfters ausgefahren wurde und der RR seinen Dienst zur Zufriedenheit von Hr. Dreyfuss versah. Nach einem krankheitsbedingten Unterbruch der Lehre bestand ich 1952 die Lehrabschlussprüfung mit Erfolg und durfte weiterhin im Lehrbetrieb verbleiben. Jetzt bekam ich vom damaligen Betriebsleiter Hr. Hans Züst immer öfters Sonderaufgaben zugeteilt. So wurde ich auch vorgeschlagen, den Chauffeur von Hrn. Dreyfuss während seinen Ferien zu

vertreten. Nach einer Woche "Fahrschule" auf seinem zweiten Wagen, einem Cadillac 1941, wurde ich definitiv als Ferienablösung für geeignet befunden und stand bald darauf auch öfters im Einsatz. Als begeisterter Automechaniker hatte ich schon damals die erste Autofachzeitschrift "Automobil-Revue" abonniert und auch eifrig studiert. Im Sommer 1953 stiess ich nun plötzlich auf eine Verkaufsanzeige: Zu verkaufen RR 20 HP Twenty 1927. Zu besichtigen bei Garage Keller AG Basel. Sofort dachte ich an das Fahrzeug von Hr. Dr. Dreyfuss, woran ich während meiner Lehrzeit gearbeitet hatte. Also nichts wie los und bei nächster Gelegenheit zu dieser Garage, um dieses Fahrzeug zu besichtigen. Nach etlichen Versuchen und Gesprächen mit der Betriebsleitung Hr. Klötzer über Geld, hoher Preis und aufgelaufener Garagemiete durfte ich doch noch gnädigst in seiner Begleitung die entsprechende Garageboxe öffnen und betreten. Und wirklich, da stand er, "mein Bekannter" RR GBM 23. Aber es tat mir weh, in welchem Zustand das edle Fahrzeug war. Der markante Kühler (aber doch mit Emely), Lampen, Stossstangen, Fensterrahmen und Lüftungsklappen an der Motorhaube, alles war stark oxydiert und angelaufen, die ganze Carrosserie voller Staub und Schmutz, einfach ein trauriger Anblick. (Heute würde man von einem Scheunenfund sprechen). Nach kurzer Besichtigung musste ich die Boxe wieder verlassen und war bald alleine mit dem überlegen, wie kann ich dieses Auto retten und bekommen. Die Worte von Hr. Klötzer, "ich solle mir Kauf und Preis überlegen und dann wieder vorbeikommen. Eine Reservation sei jedoch nicht möglich," klangen noch lange in meinen Ohren. Nun das Glück kann man nicht erzwingen, aber doch unerhofft erleben. Leider konnte ich für den sofortigen Kauf keine Lösung finden und liess deshalb die Sache auf sich beruhen. Die Zeit verging und da ich im Herbst und Winter die gleiche Verkaufsanzeige wiederholt in der AR las, war ich einigermassen beruhigt. Vermutlich wollte offensichtlich niemand dieses alte Fahrzeug erwerben. Der Frühling kam und bald darauf wieder die Ferienzeit. Auch in diesem Jahr erhielt ich wieder den Auftrag, die Ferienablösung des Chauffeurs von Hrn. Dreyfuss zu übernehmen. Gerne sagte ich zu, gab dies doch nebst dem Zahltag immer noch einen willkommenen Zustupf in meine eigene Kasse. So konnte ich bald die erste Ausfahrt vorbereiten und Hrn. Dreyfus eine Nachmittagsfahrt über den Passwang vorzuschlagen. Die Fahrt aus der Stadt führte an der bekannten Garage Keller AG vorbei und der Gedanke an den traurigen RR ermunterte mich, Herrn Dreyfus zu fragen, ob er wisse, dass sein R R in dieser Garage eingestellt sei und ein betrübliches Dasein friste und sogar zum Verkauf ausgeschrieben sei.

6. Schweizerisches Motor-Veteranen-Rallye Lenzburg 1964

Schoggi-Fahrt im Mai1966

Sofort wurde Hr. Dreyfus hellhörig und gesprächig. Interessiert fragte er mich, wieso und warum ich dieses Fährzeug kenne und ob ich es sogar kaufen wolle. Inzwischen fuhren wir bereits Richtung Reinach. Keine Frage, noch so gerne würde ich diesen RR kaufen und aus dem Dornröschenschlaf erwecken, aber eben.

"Also, Herr Weibel, jetzt fahren wir halt nochmals zurück, parkieren den Cady in einer Seitenstrasse bei der Garage Keller und sie besuchen nochmals diesen Geschäftsführer, um eventuell doch einen Handel mit dem RR zu tätigen. Machen sie ein Angebot und lassen sie es mich wissen."

So schnell war ich noch nie mit Herrn Dreyfus unterwegs. Zum Glück gab es noch keine Geschwindigkeitskontrollen. Ein passender Parkplatz war damals noch rasch gefunden und ich machte mich auf, um Herrn Klötzer zu überraschen. Der Empfang war jetzt wesentlich freundlicher (Kleider machen Leute) und ich erfuhr, dass die Boxe immer noch mit dem RR belegt war. In der Zwischenzeit seien etliche Interessenten aufgetaucht, unter anderem auch Fasnachtsgesellschaften, aber ein Kauf sei infolge Preis und Platzmiete nie zustande gekommen. Ich solle ein Angebot machen. Nach meinen Erklärungen betr. Kosten für Aufbereitung, Reinigung, Reifen, alter Batterie und event. Standschäden etc. bot ich einen Betrag an. Herr Klötzer schluckte leer, machte grosse Augen, nahm aber schlussendlich mein Angebot an, jedoch unter Vorbehalt des OK vom VR, der Direktion etc. "Kommen sie in 2 bis 3 Tagen wieder vorbei." Mit diesem Bescheid kam ich dann zu Herrn Dreyfus zurück.

Europa-Rallye München 1965

Jetzt gab es nur eine verkürzte Ausfahrt. Auf diesem Ausflug erfuhr ich dann die Geschichte seines RR GBM 23. Das Fahrzeug wurde also nach dem Aufbereiten 1948 in der Agence Americaine nur noch kurze Zeit von ihm benutzt. Eine ihm gut befreundete Familie Cohn äusserte 1948 oder 1949 den Wunsch, diesen RR von Hrn. Dreyfus zu bekommen, um den Wagen nach Jerusalem auszuführen und ihn dort als Botschaftsfahrzeug zu benutzen. Herr Dreyfus war ein grosser Freund, Mäzen und Spender an die Juden, sodass er auch dem Wunsche der Familie Cohn entsprach und den RR als Geschenk abgab.

Leider, oder für mich zum Glück blieb der Wagen in Basel, da Herr Cohn unerwartet starb und die Erben kein Interesse an diesem damals 20 jährigen Wagen zeig-

ten. So wurde er lange Zeit garagiert und immer wieder zum Kauf ausgeschrieben. Nun wollte Herr Dreyfus mein Angebot wissen. Er meinte dann: Wenn sie den Wagen zugeschlagen bekommen und sie doch Freude und Mumm haben, dieses feine Auto zu fahren und pflegen, greifen sie zu. Nach der Ausfahrt zuhause angelangt, wünschte er mir für den Kauf viel Glück und "er hoffe, dass es klappt."

Veteranen-Rallye Rapperswil 1959

Einen Tag später erhielt ich von Frau Aeberli, der Sekretärin von Hr. Dreyfus Post. Der Brief enthielt eine Inventarliste über Werkzeug und Zubehör des RR, ausgestellt bei der Abgabe des RR an Herrn Cohn und nachheran die Garage Keller zwecks Kontrolle. Die nächsten zwei Tage konnte ich kaum erleben und war in einem echten Zwiespalt. Einerseits, bekomme ich wohl diesen RR und andrerseits "was werden meine Eltern und Geschwister dazu sagen, wenn dieser alte Engländer vor unserem Haus vorfährt. (Mein Vater war ein Amerikaner-Wagen-Fan).

auf der Strasse von damals

So rückte also der Morgen des 2. August 1954 herbei und ich begab mich zur Garage Keller AG, um den Bescheid zu empfangen, RR -Besitzer zu sein oder nicht. Wieder war mir das Glück hold, eröffnete mir doch Herr Klötzer, dass leider keine weiteren resp. besseren Angebote gemacht wurden und ich den Wagen übernehmen könne, Bedingung sei jedoch, Barzahlung und sofortige Räumung der Garage zwecks umgehender Weitervermietung. Ich durfte meine innere Freude gar nicht zeigen, erklärte aber stolz, dass ich diese Bedingungen eingehen könne, er solle mir eine Quittung ausstellen und der RR werde in den nächsten Stunden abgeholt. Wir wurden also handelseinig und am späten Vormittag traf ich nach Rückkehr aus unserer Garage mit einer Leihbatterie, Benzinkanister und Garagenummer wieder in der RR-Boxe ein in der Hoffnung, den Wagen zum Laufen zu bringen und mit ihm nach hause nach Lausen zu fahren. Also gings los.